

Freundesbrief



Liebe Mitglieder und Freunde der Lebensmission,

Haiti taumelt wieder einmal durch dunkle und schwere Zeiten mit gewalttätigen Unruhen, Protesten und Straßensperren. Die Schulen sind geschlossen oder nur unregelmäßig geöffnet, ebenso Banken und Tankstellen. Momentan liegt wieder einmal das öffentliche Leben am Boden und wird von vielen Seiten getreten.

Politische Situation

Viele oppositionelle Gruppen haben sich verbündet mit dem Ziel, Präsident Jovenel Moise wegen angeblicher Unfähigkeit und Korruption zum Rücktritt zu zwingen. Insider sagen allerdings, dass er lediglich den politischen Fehler begangen hat, die Pfründe der reichen mulattischen Eliten anzugreifen. Es geht darum, das korrupte wirtschaftliche und politische System, das diese Eliten betreiben und das die wenigen reichen Dynastien in Haiti unverhältnismäßig begünstigt, anzugehen und zu verändern/zu verbessern. Dadurch habe Jovenel Moise sich den Hass dieser mächtigen und einflussreichen Gruppen zugezogen, die nun die Bevölkerung mobilisieren und mit unberechtigten Vorwürfen gegen den Präsidenten füttern. Die Bevölkerung würde somit von ihnen als politisches Werkzeug für ihre eigenen Interessen instrumentalisiert.

Wie auch immer es sein mag: es sind die eingefleischten alten Verhaltensweisen, wie man sie in Haiti seit fast 200 Jahren kennt: die sich in der Opposition befindenden Politiker setzen ihre Mittel und Fähigkeiten nicht dazu ein, ihren Staat und ihr Volk zu fördern, sondern versuchen mit aller Macht, Erfolge und Reformen des jeweils regierenden Staatschefs zu verhindern. Damit verhindern sie eben aber auch jeglichen Fortschritt für ihr eigenes Volk.

In Gonaives ist es bisher relativ ruhig und Andi, Sophia und Simone fühlen sich im Kinderdorf bisher noch relativ sicher. Allerdings mussten sie ihre Aktivitäten außerhalb auf das unumgänglich Nötigste einschränken. Wir möchten Euch alle um Gebet für Schutz und Bewahrung für das Kinderdorf und alle unsere Mitarbeiter bitten.

Missionsreise - ja oder nein?

Wir sind von den Unruhen aber auch direkt betroffen. Ab 29. Oktober steht eine achttägige Missionsreise nach Haiti ins Kinderdorf mit 11 Personen (5 aus dem Umfeld meiner momentanen Gemeinde und fünf aus dem Umfeld der Lebensmission + mir, der zu beiden gehört) an. Momentan wissen wir noch nicht, ob wir sie unter den aktuellen Zuständen in Haiti wirklich durchführen können. Wenn wir absagen müssen, sind die Flugkosten für alle

Teilnehmer verloren und ob wir die gleichen Leute noch einmal motivieren können, eventuell ein Jahr später diese Reise noch einmal zu machen, ist fraglich.

Wenn wir uns entschließen, zu fliegen, ist das natürlich auch riskant, weil man in Haiti momentan nicht wissen kann, was passiert oder auch nicht.

Einen uns bekannten haitianischen Pastor, für den Dieufort im Süden Haitis eine Schule gebaut hat, hat man z.B. zweimal angehalten und angegriffen. Die beiden Autos, mit denen er gefahren ist, wurden zerstört. Und eine befreundete amerikanische Missionarin aus Gonaives schreibt von den dunkelsten Stunden, die sie in den Jahren ihres Aufenthalts in Haiti je erlebt hat.

Bitte betet also auch um Weisheit für uns, die Frage der Missionsreise richtig zu entscheiden und um besonderen Schutz Gottes und Bewahrung, für die, die dennoch reisen, wenn es denn so kommt.

Zurück in Deutschland



Dieufort, Martina, Idiani und Charline sind nach acht Jahren Einsatz in Haiti Mitte Juni gut in Deutschland angekommen. Ihr Pflegesohn Dieuné hatte in Haiti eine Ausbildung zum Elektriker begonnen und ist deswegen vor Ort geblieben. Familie Wittmer hat eine schöne Wohnung am Rand des Stadtzentrums von Landau gefunden – danke, Jesus!

Martina hat am 1. August ihre Stelle als Missionsleiterin / Internationale Koordinatorin der Lebensmission im neuen Büro in Landau angetreten und ist fleißig dabei, sich in ihre neuen Aufgabengebiete einzuarbeiten. Dieufort ist noch auf Stellensuche: er sucht eine Stelle, die ihm genügend Freiraum und Zeit lässt, seine Projekte in Haiti weiter zu betreuen. Dass er etwas ihm Entsprechendes findet, ist auch ein Gebetsanliegen.

Neuer Vorstand

Im September hatten wir als Lebensmission unsere Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Katharina Wenzel und Sarah Kern, die sich beide mit hohem Einsatz für die Anliegen Haitis, seiner Menschen und die Anliegen der Lebensmission eingesetzt haben. Neu hinzugekommen sind Lydia Werner als neue Schriftführerin, Iliana Hannuscheck als neue Kassiererin, und Johanna Märtz, Eddy Dyck und Dieufort Wittmer als neue Beisitzer. Günther Bogatscher hat den zweiten Vorsitz übernommen und ich bin erster Vorsitzender geblieben. Werni Fankhauser ist als Präsident des Schweizer Vereins ebenfalls wieder Vorstandsmitglied im deutschen Verein geworden/geblieben. Als neues Vorstands-Team sind wir nun dabei, uns zusammenfinden.

Mitarbeitersituation

Andi und Sophia Brauchle haben nach dem Ausscheiden der jungen Wittmers den Stab in Haiti als deutsche Verantwortliche in die Hand genommen. Zusammen mit Walner Michaud, unserem haitianischen Direktor, führen sie die „Mission de Vie“ weiter.

Von Beginn an erhielten sie tatkräftige und wertvolle Unterstützung von Simone Klumpp. Simone wird uns leider aber schon im Februar 2020 verlassen und Andi und Sophia haben bisher nur eine Zusage für zwei Jahre Mitarbeit (also bis Januar 2021) gegeben.

Sowohl für die bald ausscheidende Simone als auch schon für die Ablösung von Andi und Sophia beginnen wir hiermit unmittelbar die Suche nach Nachfolgern / weiteren Mitarbeitern.

Also: wenn ihr jemanden kennt, der Interesse haben könnte und in Frage käme, macht ihn auf die Lebensmission aufmerksam und bittet ihn, sich mit Martina Wittmer oder mit mir in Verbindung zu setzen.

Finanzen

Wir haben als Lebensmission dieses und auch schon letztes Jahr höhere laufende Kosten durch das größere neue Büro, durch eine Gehaltserhöhung, die wir allen unseren haitianischen Mitarbeitern nach etwa 9 Jahren zugestanden haben, durch die neue Stelle für die Missionsleiterin in Deutschland und durch das ein oder andere mehr.

Wir sind diese Schritte in unserer Verantwortung vor Gott eingegangen und weil wir überzeugt waren/sind, dass diese Entscheidungen so richtig sind, obwohl die aktuellen Kassenstände das nicht hergegeben haben und auch momentan nicht herzugeben scheinen. Mir war es klar, dass wir dabei eventuell auch durch Krisen gehen müssen, bevor neuer Segen Gottes auch im Finanziellen sichtbar wird. Nun, momentan haben wir den Krisenbereich noch nicht verlassen und bitten auch hier um Eure Fürbitte für die Freisetzung von weiteren Spenden, das Finden neuer Spender und die Versorgung mit den finanziellen Mitteln, die wir benötigen. Es geht nicht nur darum, die laufenden Kosten zu decken, sondern um Spenden, die in den allgemeinen Bereich, die allgemeine Infrastruktur und Verwaltung einfließen müssen. Zweckgebundene Spenden, über die wir nicht frei verfügen können, haben erfreulicherweise zugenommen, doch benötigen wir auch die anderen Mittel.

Durch Bedrängnis und Schwierigkeiten...



In Apostelgeschichte 14,22 heißt es von Barnabas und Paulus: ... sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu bleiben, und sagten: Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen.“

Das ist auch für uns in der Arbeit immer wieder Realität: es gibt immer wieder neue Schwierigkeiten und Bedrängnisse. Aber das gehört in der Missionsarbeit dazu (und im normalen Leben auch!). Lassen wir uns also nicht davon beeindrucken und bleiben weiter am Ball im Wissen, dass Gott größer und stärker ist als alles, was uns widrig in den Weg tritt und dass wir alle Schwierigkeiten und Probleme mit ihm überwinden werden auf die eine oder andere Weise.

Danke Euch und Ihnen allen für alles Mitbeten, Unterstützen, Geben, Helfen, Werben und was auch immer Ihr/Sie für das Werk Gottes in und durch die Lebensmission tut!

Seid gesegnet in und durch Jesus!

Karlheinz Wittmer, 1. Vorsitzender

Landau, den 08.10.2019